

Sit so guet, s.v.p. – Das Musical



von Kämpf/Urweider/Schwabenland/Hari

Schlachthaus Theater zu Gast in der Dampfzentrale

In Ko-Produktion mit Schlachthaus Theater Bern und Kleintheater Luzern

**Schlachthaus
Theater Bern**

K
KLEIN
THEATER LUZERN

Kontakt Produktionsleitung
Michael Röhrenbach
079 315 79 68
michael@westwerk-hamburg.ch

MEDIENDOSSIER

www.sitsoguet.ch
www.facebook.com/Sit-so-guet-svp-Das-Musical-1659189324386571/

INHALTSVERZEICHNIS

1. DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	1
1.1 ECKDATEN	1
1.2 BETEILIGTE	2
2. EINLEITUNG	3
3. SYNOPSIS	4
4. STATEMENT DES REGISSEURS	5
5. THEATERGRUPPE KÄMPF/URWEIDER/SCHWABENLAND/HARI	6
6. PRODUKTIONSDetails	7
6.1 FORM	7
6.2 MUSIK	7
6.3 BIOGRAFIEN	8
7. INTERVIEW MIT KÄMPF UND URWEIDER	12

1. DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

1.1 ECKDATEN

Ein Helvetistik-Professor aus Alexandria und eine Musical-Begeisterte aus Johannesburg reisen im Jahr 2019 hoffnungsvoll in die Schweiz. Sie besuchen ein Buure-Zmorge, an dem die SVP einen weiteren Wahlsieg feiert: 49,94% Wähleranteil. Die letzten Linken haben sich im Jura verschanzt und nehmen Drogen. Die SVP möchte auf 100% erhöhen. Das soll mit der Aufnahme der zwei schweizliebenden Touristen gelingen, die die unausschaffbaren Ausländer für die Partei begeistern. Diese sind mit Freude dabei und setzen das SVP-Parteiprogramm auf ihre Weise um.

VORVERKAUF

Münstergass-Buchhandlung, Bern
oder www.schlachthaus.ch

SPIELDATEN

Schlachthaus Theater Bern
zu Gast in der Dampfzentrale

Premiere

22. Juni 2017 ab 20.30 Uhr

Weitere Vorstellungen

23. / 24. / 28./ 29. / 30. Juni

Im Anschluss an die Vorstellung:

Freitag, 23. Juni «Wer ist das Volk?»

Nachgespräch mit Mitgliedern der Produktion und Gästen. Moderation: Rohit Jain (Sozialanthropologe, Berner Rassismusstammtisch)

Freitag, 30. Juni «Post-SVP-Party!»

Mitglieder der Produktion und Gäste spielen «ihren Song für eine postmigrantische Schweiz» und erzählen dazu eine Geschichte. Im Foyer der Dampfzentrale.

Spielort

Dampfzentrale Turbinensaal
Marzilistrasse 47
3005 Bern

Kleintheater Luzern

Vorstellungen

13. / 14. / 19. & 20. September 2017 ab 20.00 Uhr

KONTAKT

Produktionsleitung
Michael Röhrenbach
079 315 79 68
michael@westwerk-hamburg.ch

1.2 BETEILIGTE

TEXT	Matto Kämpf, Raphael Urweider, Dennis Schwabenland
KOMPOSITION	Simon Hari
REGIE	Dennis Schwabenland
CO-REGIE	Raphael Urweider
SPIEL	Ntando Cele, Wael Sami Elkholy, Dominik Gysin, Matto Kämpf, Malika Khatir, Anna-Katharina Müller, Diego Valsecchi, Simone Gfeller
AUSSTATTUNG	Romy Springsguth
MUSIK	Roland Bucher, Simon Hari, Raphael Urweider, Marc Unternährer
CHOREOGRAFIE	Marcel Leemann
REGIEASSISTENZ	Barbara Boss
AUSSTATTUNGSASSISTENZ	Myriam Casanova
LICHTDESIGN	Tonio Finkam
LIVE-SOUND	Markus Luginbühl
TECHNIK	Lorenz Gurtner
BUCHHALTUNG	Dominik Huber
PRODUKTIONSLEITUNG	Michael Röhrenbach

2. EINLEITUNG

«We need to stop being non-racist, and start being anti-racist»

Marlon James,

Gewinner des Man-Booker Preis 2015 im *Guardian* 13. 6. 2016

Im Moment befinden sich Rechtspopulisten in der Schweiz, in Europa und auch weltweit auf dem Vormarsch. Sie geben vor, sich um die Sorgen der «einfachen Leute» zu kümmern und deren Ängste zu kennen. Um ihre Agenda umzusetzen, lenken sie von komplexen Sachverhalten und den wahren Absichten ab und erfinden Scheinprobleme.

Sie benennen Sündenböcke, die für diese verantwortlich sind: Sie wettern gegen die «Classe Politique», die «linken Gutmenschen» und gegen «Ausländer», die das Land scheinbar bedrohen.

Als Ausgangspunkt des Musicals «Sit so guet – s.v.p.» dient das aktuelle SVP-Parteiprogramm, in dem relativ unverblümt eine Schweiz mit radikal-traditionellen Vorstellungen in schier totalitärem Ausmass skizziert wird.

Wie viel Rechtspopulismus verträgt die Schweiz? Kann sich die direkte Demokratie selber abschaffen? Erkennt sie ihre eigenen Grenzen?

Matto Kämpf, Raphael Urweider und Dennis Schwabenland haben sich aus verschiedenen Gründen entschlossen, sich dem Phänomen SVP anhand eines Musicals zu nähern: Die SVP spricht die Menschen primär auf der emotionale Ebene an. Ein Musical tut dies auch. Zudem ist das Musical das „«unpolitischste»« theatrale Genre überhaupt, was es in Verbindung mit diesem Thema besonders reizvoll macht.

Die Musik und der Gesang von «Sit so guet, s. v. p.» werden dem Genre voll entsprechen, der Inhalt aber wird bissig, ironisch und satirisch sein.

Das Musical «Sit so guet, s.v.p.» wirft einen Blick auf eine gesäuberte, begradigte, harmonisierte SVP-Schweiz, die in ihrer Abstrusität zu lachen gibt, und vor der man sich doch auch zu Recht fürchten sollte, weil es nicht wenige Partei-Exponenten genau so meinen und anstreben. Eine laute, fröhliche und sinnliche Gegenstimme zum Populismus zu erheben ist das Ziel. Gerade in der Schweiz wird ein politisches und satirisches Theater vermisst, das sich furchtlos und humorvoll mit der tagespolitischen Lage auseinandersetzt.

3. SYNOPSIS

*Ob wiss, ob gälb, ob schwarz ob rot
Houptsach, du bisch Patriot!*

Ein Helvetistik-Professor aus Alexandria und eine Musical-Begeisterte aus Johannesburg reisen im Jahr 2019 hoffnungsvoll in die Schweiz. Sie besuchen ein Buure-Zmorge, an dem die SVP einen weiteren Wahlsieg feiert: 49,94% Wähleranteil.

*Mir wei ds Beschte für die vo hie
Mir hei fasch d'Heufti u Hunger nach meh!
Mir si fröhlech und suber wie Schnee
Sit so guet, s'il vous plaît, SVP!*

Ein aufstrebender, aber in Ungnade gefallener Partei-Strategie, sieht in den beiden Touristen die Möglichkeit, wieder an die Parteispitze zu gelangen. Die beiden sind mit Freude dabei, interpretieren das SVP-Parteiprogramm aber auf ihre Weise.

*Mir bruche e Vati
Vati, Vati, Vati
e grosse, starche Vati
e Faszination für d Vation*

Nach der Pause befinden wir uns im Jahre 2023 und die SVP ist dank der neuen, die Ausländer einschliessenden Strategie, bei 99.87%. Zelebriert wird ein völkisch-orientalisches Brauchtum, beschneite Kamelbuckel und Fondue unter Palmen, Klimawandel sei Dank. Alle Importe gelten als unschweizerisch und sind verboten, exportiert werden nur noch Söldner. Die letzten Linken haben sich im Jura verschanzt und nehmen Drogen. Die Schweizer Armee, der bewaffnete Arm der SVP, greifen die Linken im Jura an und wollen diese in einer letzten Schlacht vernichten. Dabei kommt es zu kuriosen Verstrickungen, welche in eine alles versöhnende Hochzeit münden. Happy End! Musical!

4. STATEMENT DES REGISSEURS

Zum Hintergrund

Der erste Gedanke eine SVP-Musical-Parodie auf die Bühne zu bringen kam nach dem unsäglichen Abstimmungsergebnis zur «Masseneinwanderungsinitiative», noch vor dem grossen Erfolg von Pegida und AfD in Deutschland. Ich beschäftigte mich mit dem Parteiprogramm der SVP und war erschrocken über den offenen Rechtspopulismus. Als Deutscher war ich die plumpen politischen Argumente und Versprechen nicht gewohnt. Reaktionäre, rassistische oder rechtspopulistische Statements erfuhren und erfahren in Deutschland – unter anderem aufgrund der dunklen Vergangenheit – immer noch starke Gegenwehr aus allen Teilen der Bevölkerung. In der Schweiz ist die Situation aber eine andere: Die SVP verfolgt seit längerem eine erfolgreiche Doppelstrategie: Trotz Regierungsbeteiligung gelingt es der Partei, durch permanenten Protest gegen das Handeln der übrigen Regierungsmitglieder, bei Teilen der Bevölkerung als eine Art Oppositionspartei aufzutreten. Trotz 29.4 Prozent Stimmenanteil und als somit stärkste Partei im Nationalrat macht sie eine diffuse politische Elite verantwortlich für die – erfundene – Misere im Land. Obwohl die SVP einen Grossteil genau dieser Elite stellt, schafft sie es, sich in einer Art Opferrolle darzustellen.

In ihrer Argumentation kämpft die Partei oft für «das Volk», für den «kleinen Mann» und immer gegen das «Establishment» oder die «classe politique»/«die da oben».

Wobei die Abgrenzung als «Wir-Gruppe» nicht nur nach oben, sondern auch nach aussen funktioniert (zum Beispiel gegen religiöse oder ethnische Gruppen).

Der Rechtspopulismus ist zudem durch inszenierte Tabubrüche, dem Einfordern radikaler Lösungen und dem Hang zu Verschwörungstheorien gekennzeichnet – und er funktioniert vor allem emotional! Die Musicalform ist deswegen für den Inhalt ideal. Ich sprach 2015 Raphael Urweider und Matto Kämpf an, die dafür bekannt sind, Theaterstücke mit viel Musik zu produzieren und konnte sie für die Idee begeistern.

Was darf man von dem Musical erwarten?

Wir werden mit den Emotionen des Publikums spielen: Es gibt Musik, bei der man mit-schunkeln kann, wie bei Popmusik ala Trauffer. Wir haben richtige Musical-Hits, Ohrwürmer, die schon ein wenig an Broadway erinnern. Der Komponist und Musiker Simon Hari aka King Pepe hat sich wahrlich reingeschmissen in die Arbeit und ist ein echter Glücksfall. Die Musik wird mit viel Zuckerglasur serviert, und so kommen unsere Statements vielleicht harmloser rüber, als sie es eigentlich sind. Und das wird ja auch dem Parteiprogramm gerecht.

Wir hoffen natürlich, dass wir durch die populäre Theaterform Musical mehr Publikum erreichen als mit klassischem Theater. Es wird ein Stück für politisch Interessierte, für Migrant*innen und Secondi, für diejenigen, die sich einfach gerne unterhalten lassen möchten, für Musicalfans und für alle, die angesichts der derzeitigen politischen Lage einfach mal herzlich lachen wollen.

5. THEATERGRUPPE KÄMPF/URWEIDER/SCHWABENLAND/HARI

Matto Kämpf und Raphael Urweider schreiben als Kämpf/Urweider seit 2005 zusammen Stücke, die als neues Volkstheater bezeichnet werden können: Die Stücke sind an bekannte Vorlagen angelehnt, in Mundart geschrieben, leicht zugänglich, wirr und lustig. Mittlerweile sind es fünf Produktionen geworden, die stets in Zusammenarbeit mit dem Schlachthaus Theater Bern entstanden sind.

Bei «Billi dr Bueb», der ersten Produktion von 2005, war der Ausgangspunkt die Legende von Billy the Kid, der von Pat Garrett gejagt und erlegt wird. Angesiedelt war das Stück im Umfeld von Wiedertäufern, die aus dem Emmental nach Amerika geflohen waren, Gotthelf im Wilden Westen. «Vreni» (2006) nahm sich dem alpinen Mythos der einsamen und zunehmend dem Wahnsinn anheimfallenden Sennen an, mit viel Mord und Totschlag. «Robinson» (2008) verlegte die Handlung auf eine Insel im Brienzersee. Dort versuchte ein gestrandeter Berner Patrizier die eingeborenen Oberländer zu unterwerfen und zivilisieren.

Bei «Alice im Ungerland» (2010) wird die Geschichte von «Alice im Wunderland» in der Berner Kneipe «Casa Marcello» angesiedelt, und alle komischen Figuren aus dem Original finden dort ihre Berner Entsprechung.

«Erika in Afrika» (2014) entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Ensemble, das sich aus acht SchauspielerInnen aus fünf Ländern zusammensetzte. In stark überzeichneten Szenen wurde eine Schweiz in fremdländischen Händen parodiert.

Für ihr erstes Musical verstärken sich Kämpf/Urweider mit dem Theaterallrounder und PENG! Palast Impresario Dennis Schwabenland und dem als King Pepe bekannten Komponisten und Musiker Simon Hari und werden zur Viererbande Kämpf/Urweider/Schwabenland/Hari.

Der Ausgangspunkt von «Sit so guet – s.v.p.» ist das Parteiprogramm der SVP. Die darin formulierten Vorstellungen einer «idealen» Schweiz bieten reichlich Stoff für eine saftige Parodie.

6. PRODUKTIONSDetails

6.1 FORM

Musical

Kämpf/Urweider/Schwabenland/Hari nutzen bewusst die Form des Musicals, um – wie ein Wolf im weissen Schafspelz – Dinge sagen zu können, die die Grenzen des politisch korrekten und des all- zu guten Geschmacks überschreiten. Durch die Form wird Überzeichnung möglich und akzeptabel, trotz Künstlichkeit sind echte Emotionen garantiert. Im Musical können durch die leichte, poppige Musik Dinge gesagt werden, die im Sprechtheater zu krass oder zu banal wären.

Einprägsame Lieder, Witz, Tanzkünste, eine glitzernde Ausstattung und technische Effekte sind eine abwechslungsreiche Unterhaltung für ein Massenpublikum. Das nutzen Kämpf/Urweider/Schwabenland/Hari, um trotz dem eigentlich traurigen Thema einen spannigen Abend zu machen, der viel Publikum anlockt.

6.2 MUSIK

Die Komposition übernimmt Simon Hari (aka King Pepe), der ein Mini-Orchester zusammenstellt: Marc Unternährer (Tuba & Bass-Gitarre), Roland Bucher (Schlagzeug, Perkussion, Xylophon), Simon Hari (Gitarre & Trompete) und Raphael Urweider (Keys).

Ergänzt wird das Orchester durch Wael Sami Elkholy, ägyptischer Sänger und Oud-Spieler und Raphael Urweider (Keyboard).

Drei Songskizzen von Simon Hari am Computer simuliert, können genre als mp3-files zugesandt werden:

«Sit so guet – Titelsong», «Das da da» (beide gesungen von Simon Hari als Platzhalter) und «I always had the feeling» (skizziert von Ntando Cele & Wael Sami).

6.3 BIOGRAFIEN

Matto Kämpf

* 1970 in Thun; lebt als Autor, Filmer und Theatermacher in Bern; ist unterwegs mit dem Spoken Word Trio Die Gebirgspoeten und der Quasi-Band Trampeltier of Love; er ist Herr Schneuwly in der SFR-Serie Experiment Schneuwly; verschiedene Publikationen zuletzt das Kinderbuch Tierweg 1 und die Erbauungsschrift Kanton Afrika; Heute Ruhetag; zusammen mit Raphael Urweider hat er seit 2005 sechs Stücke geschrieben: Billi dr Bueb, Vreni, Robinson, Alice im Ungerland und Erika in Afrika und «Prinzässin Konrad» für Splätterlitheater Luzern.

Raphael Urweider

* 1974 in Bern; Studium der Germanistik und Philosophie in Fribourg; Jazzschule in Bern; Lyriker, Rapper, Pianist und Übersetzer; verschiedene Lyrik-Bände und Lyrik-Preise; Mitarbeit bei 400asa und Peng! Palast; Von 2008 bis 2010 künstlerischer Ko-Leiter des Schlachthaus Theater Bern. Seit 2005 sechs Theaterstücke mit Matto Kämpf. Von 2012 bis 2016 Präsident des Schweizer Schriftstellerverbandes AdS.

Dennis Schwabenland

* 1983; aufgewachsen im Ruhrpott; 2004 - 2008 Hochschule der Künste Bern; Schauspieler und Regisseur; Ko-Leiter der Gruppe PENG! Palast; Arbeiten mit verschiedenen Theatern & Gruppen u.a. Theater Biel-Solothurn, Theater an der Ruhr, Theater Basel, Club 111, Kämpf/Urweider, Weltalm, 400asa, BUES/MEZGER/SCHWABENLAND. Des Weiteren engagiert er sich seit 2012 ehrenamtlich im Vorstand vom Berufsverband der freien Theaterschaffende ACT - Regiogruppe Bern. 2009 gewann er als Regisseur zusammen mit PENG! Palast den renommierten Nachwuchspreis Premio (1. Platz), Ende 2013 wurde er vom Kanton Bern mit dem Off-Stage Stipendium ausgezeichnet, 2016 erhielt er als Co-Regisseur für seinen ersten Spielfilm «the holycoaster s(HIT) cirucs» (PENG! Palast & Kino Kitchen) den Berner Filmpreis. 2014 Erika in Afrika von Kämpf/Urweider.

Simon Hari

*1976, lebt als freischaffender Musiker, Texter, Theaterschaffender und Videokünstler in Bern. Mit seiner Kernfigur „King Pepe“ hat er seit 2008 vier Alben aufgenommen, in verschiedensten Formationen Konzerte gespielt und ein Genre begründet: „Pepejazz“ (2013). Derzeit mit dem Album „70% Wasser“ mit der fünfköpfigen Bläserband Le Rex und im Duett mit Herwig Ursin (Theaterschaffender / Multiinstrumentalist) unterwegs. Theatermusik und Schauspiel mit freien Theatergruppen (Club 111, Urweider/Kämpf, Kolypan, Sgaramusch) Musikpreis Kanton Bern 2011.

Romy Springsguth

* 1981 in Karl-Marx-Stadt, studierte Bühnenbild, Kostümbild und Szenografie an der Kunsthochschule Berlin Weissensee. Von 2007 bis 2009 Bühnenbildassistentin am Konzert Theater Bern. Seit 2009 freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin für Schauspiel, Musiktheater, Tanz und Film. Regelmässig Kostüm – und Bühnenbilder für Konzert Theater Bern und Theaterproduktionen der freien Szene in der Schweiz und arbeitet mit der Compagnie deRothfils (zuletzt «PARK») und VORORT (zuletzt «Fellini's Totale Liebe») zusammen.

Malika Khatir

* 1969 in Aix-en-Provence als Kind algerischer Eltern; Ausbildung zur Schauspielerin und Sängerin; Zusammenarbeit mit dem Regisseur Michel Pesenti, u.a. am Zürcher Theater Neumarkt in «Backroom»; diverse Kinofilme wie «Les bruits de la ville» /«Travail d'arabe»; Letzte Projekte: «Medeamalika» in der Toni Molkerei und «Les Syrènes» im Fabriktheater der Roten Fabrik 2013 «Médée/Fukushima», Fabrice Gorgerat –Cie. Les jours tranquilles. 2014-15: Theater Arsenic mit der compagnie Alexandre Doublet. 2014-15 Kämpf/Urweider: «Erika in Afrika».

Ntando Cele

Schauspielerin, Performerin und Videokünstlerin aus Süd-Afrika; Theater-Studium an der Durban University of Technology und Master of Theatre von Dasarts, AHK Amsterdam; verschiedene Projekte, zwischen Physical-Theatre, Video-Installation und Performance; 2010 mit Raphael Urweider und dem Künstler Michael Günzburger das Projekt «Cypher Session» am Theater Spektakel, im Volksroom in Brüssel und am Focus11 an der Art Basel; zurzeit unterwegs mit der Performance «Face Off», mit Raphael Urweider und Simon Ho. 2014 Erika in Afrika von Kämpf/Urweider. 2015 «Black Notice», Festival Afrovibes Amsterdam und Heitere Fahne Bern. Ausserdem spielte sie in «Ost.Küste.Horror» von 400asa/Berger-Kohler/PengPalast in der Roten Fabrik und 2015/2016 in «Hotel Kosmos» von Club 111. 2016/17 «Black Off» Schlachthaus Theater Bern, MIT Festival Sao Paulo.

Anna-Katharina Müller

* 1980 in Zürich; Schauspielausbildung an der HKB. Seit 2007 freischaffende Schauspielerin; Produktion am Theater an der Winkelwiese, Schlachthaus Theater Bern und Kaserne Basel; Sie arbeitet u.a. mit Regisseuren Matthias Mooij, Thom Luz, Barbara-David Brüesch, Stephan Roppel, Matto Kämpf, Katharina Cromme, Trix Bühler, Manuel Bürgin, Daniela Janjic und der Choreografin Laura Kalauz zusammen. Regelmässige Zusammenarbeit mit dem Ensemble «bigNOTWENDIGKEIT»; 2014 Erika in Afrika von Kämpf/Urweider. Im Kino zuletzt «Alles eis Ding» (2011, Regie: Anita Blumer) und «Rosie» (2013, Regie: Marcel Gisler)

Wael Sami Elkholy

Aus Ägypten stammender Sänger, Schauspieler und Komponist. War in Kairo ein landesweit bekannten Kinderstar, trat als Sänger und Schauspieler in Fernseh- und Theaterproduktionen auf und gab regelmässige Konzerte u.a. im Opernhaus von Kairo. Musikalische Ausbildung an der Musikakademie, am Opernhaus Kairo und an der Hochschule der Künste Bern, wo er mit dem Master in Komposition und Théâtre Musical abschloss. In der Schweiz bekannt als Darsteller am Berner Stadttheater «Der Wunsch, Indianer zu werden» 2011, Performer und Musiker bei «Mitleid mit dem Teufel» 2011 – 400asa / «Der unbekannte Vogel» 2015 – Theater Rigiblick / «Hotel Kosmos» 2015 – Club111, und als Solosänger seiner Band «ab3ad/abaad».

Dominik Gysin

* 1975 in Basel. Diplom 2002 an der HKB. Freischaffender Schauspieler, Stand-up Comedian & Kabarettist. Moderator bei diversen Radiosendern. Stand Up Comedian un. Bis 2006 Schauspieler & Redaktor bei Rätpäck auf SF2 . Redaktor & Schauspieler für secondunit in Zürich SF. Sänger, Rapper, Produzent, Textautor bei Bands (u.a. Lunik Openairtour 2004, E Adieski, Filewile, Ineffect, The Tequila Boys). Film: 2012 «Housi» in «Dinu – der Schwerkraft entgegen» (SRF) Regie Simon Aebi / «Adrian von Bubenberg» in «Die Schweizer» (SRF) Regie Dominique Othenin-Girard. Seit «Graatzug» 2012 Performer bei deRothfils zuletzt 2016 in «PARK». Beim Club 111: 2013 «Wir Erben» / 2014 «das Allmachtsrohr» / 2015 «Hotel Kosmos». Bei VOR ORT 2015 «Fellinis Totale Liebe». Seit 2015 Moderator der Too Late Show.

Marc Unternährer

* 1975, lebt in Luzern, wo er auch 2000 sein Musikstudium mit Hauptfach Tuba abschloss. Seither als freischaffender Musiker sehr vielseitig unterwegs. 2002 Aufenthalt im Atelier des Vereins Sister Cities Luzern-Chicago in Chicago, seitdem intensive improvisatorische Zusammenarbeit mit Chicagoer Musikerinnen und Musikern. Engagements u.a. in Ruedi Häusermanns Theaterproduktionen mit den Bands Le Rex (auch als King Pepe & Le Rex), Trampeltier of Love (mit Simon Hari und Matto Kämpf), 2011 Luzerner Werkbeitrag und 2014 Aufenthalt im Innerschweizer Atelier in Berlin. Seit 2015 Programmleiter der Stanser Musiktage.

Roland Bucher

* 1977 lebt und arbeitet als Schlagzeuger, Live-Elektroniker und Komponist in Luzern. Ausbildung an der Hochschule Luzern - Musik (2005 - 2010). Entwickelt eigene Instrumente im Bereich der Live-Elektronik. Mit dem Noise Table werden akustische Instrumente und Alltagsobjekte gesampelt und in schwebende Klangcollagen verwandelt. Komposition für Undine - Die kleine Meerjungfrau am Luzerner Theater (2015). Werkbeitrag im Bereich Pop/Rock/Electro des Kantons Luzern (2015). Förderpreis des Kantons Schwyz (2015). Atelierstipendium des Kantons Schwyz in Berlin (2014). Förderpreis Tankstelle Musik (2013). Werkbeitrag des Kantons Schwyz (2011).

Marcel Leemann

* 1969 Zürich geboren und liess sich nach einer Lehre als Zimmermann an der John Cranko Schule in Stuttgart und an der Schule des Ungarischen Staatsballetts in Budapest zum Tänzer ausbilden. Er war Ensemblemitglied an der Semperoper Dresden, am Luzerner Theater und am Stadttheater Bern und arbeitet seit 2003 als freier Choreograf, Tänzer und Regisseur. Unter dem Label Marcel Leemann Physical Dance Theatre tourt er regelmässig in der Schweiz und im Ausland mit seiner Kompanie. Seit vielen Jahren produziert er auch Tanz und Theaterstücke mit Jugendlichen und für Jugendliche. Für das Theater Luzern, Konzert Theater Bern, Theater St. Gallen und das Oldenburgische Staatstheater kreierte er Stücke als Choreograph und in Zusammenarbeiten mit verschiedensten Regisseuren im Bereich Tanz, Musical, Oper und Schauspiel etliche Produktionen.

Tonio Finkam

Ist im Emmental aufgewachsen und ist gelernter Elektroniker. Seit 2005 Arbeiten im Bereich Beleuchtung/Lichtgestaltung tätig, u.a. Paragraph-K Langnau, Keller Theater Langnau, Woodrock Festival Emmenmatt, Dachstock & Tojo Theater. Lichttechniker der Bands Copy&Paste, The Catamaran und Baze sowie freier Mitarbeiter bei Nuance Veranstaltungstechnik und Livesound AG. Lichtgestaltung u.a. für PENG!Palast («The holycoaster (S)Hit Circus», «King», «FightPalast»), Kollektiv Mydriasis («36 Stunden», «HYDE the Rock Oper», «Vor die Hunde», «Mutter Hausfrau Vater Arzt») BuesMezgerSchwabenland («Als ich einmal tot war...») Cirque de Loin («Mendrisch») und Weltalm («Findlinge»).

Markus Luginbühl

Tontechnikerstudium an der SAE Zürich. Seit 2007 bei Audiopool GmbH als Livetechniker u.a. Café/Bar Mokka, Tanzcompanie Flamencos en Route, Thuner Seespiele. 2007-2009, Musical and Christmas 2009-2011 und als Tourtechniker für Bands wie ChooChoo und Elegantly Wasted mit Touneen in Amerika, England, Deutschland und der Schweiz. Spezialisiert auf HF-Funktechnik, verantwortlich für die Funkkoordination des Basel-, Berlin- und Christmas-Tattoo und der Thuner Seespiele. Als Studiotechniker Produktionen von diversen CDs und EPs in den Pimp Studios. Technischer Co-Leiter im Tojo Theater Reitschule Bern und Freelancer in diversen Produktionen am Stadttheater Bern, in der Dampfzentrale und am Schlachthaus Theater Bern.

Michael Röhrenbach

Geboren am Bodensee (D). Seit 2002 in Bern. Produktionsleitung für Club 111 Bern, Theater PanPaz Bern, formation poe:son Basel, Trainingslager Zürich, Collectif barbare Biel/Bienne, Marcel Leemann Physical Dance Theater Bern, Junge Bühne Bern, Artsouk Bern, Tittanic Bern, 400asa Zürich/Bern, Rozzobianca Bern, Trash Department Bern, ActionTheatre Bern, Gusberti/Mansour Bern/Kairo, Spiilplätz Bern, VOR ORT Bern, BernKopp/Nauer/Vittinghoff Bern, Splätterlitheater Luzern, MIMITO Luzern, Hacker Productions Bern, Weltalm Theater Verein Bern, Kämpf/Urweider Bern, Manaka Produktion Bern, RIM Productions Bern/Beirut, deRothfils Bern, Cirque de Loin Bern, Recycled Illusions Basel, em-R Production Bern ...

Barbara Boss

Geboren und aufgewachsen in Grindelwald, studierte Theaterwissenschaft und Englische Literaturwissenschaften in Bern. Freischaffend als Dramaturgin, Produktionsleiterin und Regieassistentin in der freien Szene tätig, u.a. für ihr eigenes Kollektiv Faust Gottes, Les Mémoires d'Helène und PENG! Palast. Regieassistenz und Projektleitung für diverse Produktionen am Luzerner Theater in der Spielzeit 2017/18.

Myriam Casanova

Geboren und aufgewachsen in Fribourg, studierte Textildesign an der Hochschule für Kunst und Design in Luzern und Helsinki. Von 2011-2014 war sie Kostümassistentin am Konzert Theater Bern. Seit 2014 freischaffend als Kostümbildnerin tätig. Arbeiten am Schauspielhaus Graz, Konzert Theater Bern, am Theater Marie und in der freien Szene mit u.a. Nina Gühlstorff, Claudia Bossard, Markus Kubesch, Olivier Keller, Tabea Martin, Cathy Marston und der Tanzcompagnie Unplush.

7. INTERVIEW MIT KÄMPF UND URWEIDER

Geschrieben haben das Musical die drei lokalen Künstler Matto Kämpf, Raphael Urweider und Dennis Schwabenland.

Wie seid ihr zwei zu diesem Projekt gekommen?

Raphael: Dennis (Regie) darf ja nicht wählen in der Schweiz und ist einmal zu uns gekommen (während der Masseneinwanderungs-Initiative) und fand, dass das ganz und gar nicht ginge, was in der Schweiz mit der SVP geht und man müsse da unbedingt etwas machen. Zuvor war er in Amerika und hat dort ein paar eindruckliche Musicals gesehen und fand, das wäre doch auch eine Art, Inhalte zu vermitteln. Er wollte dann uns zwei als Autoren und wir haben uns gedacht, warum auch nicht, wir haben ja sonst nichts Gescheiteres zu tun.

Ihr habt also schon viel Schreiberfahrung und auch schon Stücke dieser Art geschrieben?

Matto: Ja, zusammen haben wir schon einiges geschrieben; sowohl Theaterstücke als auch Musiktheater.

Raphael: Wir haben auch in jedem Stück mit viel Musik gearbeitet.

Matto: Das war halt immer so Theater mit Musik dazwischen und jetzt hier geht das noch einen Schritt weiter.

Raphael: Es ist eigentlich Musik mit etwas Theater dazwischen. Es wird etwa 90% des Stückinhaltes gesungen.

Matto: Im Theater ist es ja oft so, dass die Musik die Szene illustriert und unterstützt, bei uns soll die Story aber auch in den Liedern weitergehen.

Raphael: Wir haben sogar ein Alphorn, dann eine Tuba, Blockflöte.

Habt ihr zwei einen persönlichen Bezug zum Stückinhalt? Inwiefern betrifft euch dieses Thema selber und findet ihr es wichtig, daraus ein Stück zu machen und dies der breiten Masse zu erzählen?

Matto: Diese SVP begleitet einen halt gezwungenermassen irgendwie durchs Leben. Ich kann mich noch an Zeiten erinnern, da hatte die SVP einen Wähleranteil von 11%, jetzt sind wir bei 29%. Da kommt man als normaler Bürger einfach nicht mehr um diese Partei herum. Es ist halt ein lustvoller Umgang mit diesem Übel um das Ganze lustig zu gestalten. Diese Form ist ja schon auch Absicht, es passt doch irgendwie zur SVP.

Raphael: Das ist die eine Seite, dass sie von einer marginalen Partei zu einer grossen Macht geworden ist und auf der anderen Seite diese Emotionalisierung der Politik, die überall stattfindet. Fakten zählen einfach weniger, als noch vor zehn Jahren. Wenn ein Politiker früher bei einer Lüge erwischt wurde, war das ein Grund zurückzutreten und heute sagt man einfach, man hätte halt das Gefühl gehabt, dass das so sei. Deshalb ist Musical aber auch die richtige Gattung. Es geht eben um Gefühle, ein Musical soll nicht nur den Verstand bedienen sondern auch Emotionen. Wir halten es also wie die Politik. Wir könnten schon ein trockenes Theater mit vielen Fakten machen, aber das wäre halt langweilig und würde auch nicht das erreichen, was wir vermitteln wollen. Wir wollen Sympathien wecken für diejenigen, die bei uns die SVP spielen. So kommt der Zuschauer in einen inneren Zwiespalt und muss sich ernsthafte Gedanken machen.

Sit so guet, s.v.p. – Das Musical

Mit der freundlichen Unterstützung von Kultur Stadt Bern, Amt für Kultur Kanton Bern, Bürgergemeinde Bern, Migros Kulturprozent, Ernst Göhner Stiftung, Schweizerische Interpretenstiftung